

Dem großen Bruder eBay den Kampf angesagt

Sindelfinger Jungunternehmer hat mit Online-Mietbörse eine Marktlücke entdeckt

Die von eBay haben das einfach nicht zu Ende gedacht“, sagt Rostislav Ptacek. Der 31-jährige Jungunternehmer aus Sindelfingen hat es getan. Und dabei möglicherweise eine echte Marktlücke entdeckt. Er hat eine Internetplattform entwickelt, auf der man Waren und Dienstleistungen vermieten oder selber mieten kann. Der Clou: Bevor's zum Abschluss kommt, können Bieter und Anbieter online um den Preis feilschen. Wer das Angebot ausprobieren will, kann es noch bis zum 21. Juni kostenlos nutzen.

VON EDMUND LANGNER

„Nichts auf der Welt ist so kraftvoll wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“, hat Thomas Edison gesagt, als ihm - und später allen Menschen mit Zugang zum Stromnetz - ein Licht aufging.

Wieviel Kraft in der Idee des gebürtigen Tschechen Rostislav Ptacek steckt, könnte sich bald zeigen.

Die Sache ist im Grunde sehr einfach: Familie Soundso sucht zum Beispiel im Kreis Böblingen einen Babysitter. Auf www.einfach-online-mieten.de (alternativ:

www.preisfeilschen.de) geht sie auf die Suche. Dort klickt sie auf die nach Postleitzahlen aufgeteilte Deutschlandkarte.

Unter „71“ stehen alle Anbieter aus Orten, deren Postleitzahl mit diesen Ziffern beginnt. Treffer! Neben einem Handwerker, der seine Dienste für einen Euro á zehn Minuten anbietet, einem Cartoon-Zeichner und einem Laptopbesitzer, der sein Gerät für 29 Euro pro Wochenende vermietet, findet sich der gewünscht Service. Ein Anbieter mit dem klingenden Namen „Pupsi“ aus Böblingen bietet seine Dienste als Babysitter an. Sehr gut. Nur der Preis könnte vielleicht ein bisschen günstiger sein. Also gibt sie ein eigenes Angebot ab. Und dann geht es zu wie auf

dem türkischen Bazar in „E-stambul“ (mit einem englisch ausgesprochenen „E“ wie in E-Commerce). Maximal zehn Tage kann gefeilscht werden. Solange, bis Familie Soundso und „Pupsi“ zum Abschluss kommen. Oder auch nicht. Dann steht „Keine Ein-



„ung“ als Kommentar unter der elektronischen Geschäftsaktion. Wie von eBay gewohnt, geben sich Bieter und Interessent nach jedem Handel eine Bewertung.



Rostislav Ptacek: Clevere Idee von der online-Mietbörse

KRZ-Foto: Simone Ruchay

Der gesamte Handelsvorgang ist im Moment noch öffentlich einsehbar. „Zu Anschauungszwecken“, wie Ptacek versichert. Später wird der Handel anonym laufen. Bis dahin will er auf die Feilschfunktion aufmerksam machen. Weil er auf die besonders stolz ist: Bei eBay können viele Bieter den Preis hochtreiben. Bei mir läuft der Handel nur zwischen Bieter und Anbieter. Und jeder profitiert.“ Aus dieser Überlegung entstammen auch die Leitsätze, die er wie eine Mahnung auf seiner Internetseite plat-

ziert hat: „Zahlen können blenden“ steht da ... und „Jeder Cent zählt“.

Was ist das für ein Mann, der hinter die-ser Geschäftsidee steckt? Einer mit Berufserfahrung. Bei Metabo war er für den NT-Vertrieb in Osteuropa zuständig. Neben der Arbeit hat er in Heilbronn VWA studiert.

Der Betriebswirt spricht tschechisch, polnisch, slowakisch, russisch und an spanisch wolle er sich auch heranwagen. Deutsch spricht er akzentfrei. Schließlich lebt er seit seinem zehnten Lebensjahr hier. Vor zweieinhalb Jahren hat er sich selbstständig gemacht. Zusammen mit zwei Studienkollegen hat er einen Elektrowerkzeugvertrieb namens HPF GmbH gegründet. „Aber die haben kalte Füße bekommen“, erzählt er. Die Initialen der beiden leben im Firmennamen weiter, das „P“ ist seins. Er ist ein Macher, das merkt man ihm an.

„Innovation kommt bei mir an erster Stelle“; Man muss offen für alles sein“; „Sein Potential erkennen und danach handeln“, reiht er einen Unternehmenswahrpruch an den anderen.

Rostislav Ptacek hat mit seiner Mietbörse möglicherweise eine echte Marktlücke aufgetan. Als er vor einem Jahr damit online gegangen ist, hat er über die Suchmaschine Google dafür geworben. Mittlerweile hat sich der Service wohl ein bisschen herumgesprochen - aus allen Bundesländern sind Käufer und Verkäufer dabei.

Noch bis zum 21. Juni stellt er seine Internetplattform gratis zur Verfügung. Danach muss jeder, der etwas zu vermieten hat - ob nun eine Ware oder eine Fähigkeit - einen Obulus entrichten. Je nachdem, was geboten ist, variieren die Gebühren zwischen 49 Cent und 14,90 im Jahr. „Reich werden will ich damit nicht“, gibt Ptacek bescheiden.

Aber fall doch, ist er sicher auch nicht böse, oder?